

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 6

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Togal

bringt rasche Hilfe bei:
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß,
Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!
Lesen Sie das Buch «Der Kampf gegen den Schmerz!» Es ist mit interessanten farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, Lugano-Massagno. 34



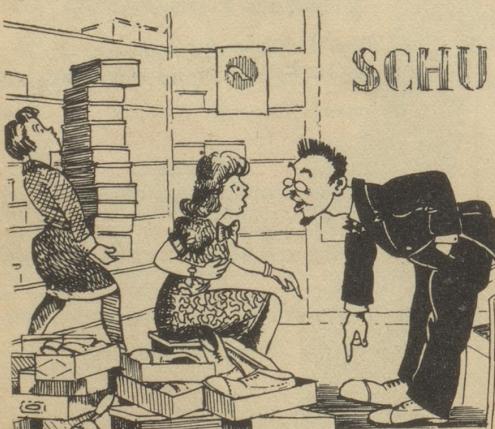
FR. SAUTER A.-G., BASEL



Befreit von Husten und Katarrh,

Bronchitis und Luftröhrenverschleimung, welche Ihre Atmungsorgane gefährden, durch das bewährte, aus Heilpflanzen hergestellte unschädliche Mittel **Natursan**. Es hilft, indem es den Schmerz lindert, schleimlösend wirkt und dadurch die Luftwege säubert. Es schmeckt zudem angenehm und ist appetitanregend. Preis per Flasche

Fr. 4.50.— Natursan-Tabletten per Schachtel Fr. 1.20.— Erhältlich in allen Apotheken oder durch unsere Versandapotheke Hans Hodels Erben, Natursan A.-G., Sissach 11



«Diese beiden Schuhe passen, die nehme ich.»
«Was! rechts Größe 42, links 46!»
«Ja, — links habe ich Hühneraugen.»
«Das ist zum lachen, kennen Sie nicht „Lebewohl“!»*

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühnerauge-Lebewohl mit druckmildernem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Die Frau

Kalt leben

Die Oeffentliche Krankenkasse von Basel-Stadt hat ein Bulletin herausgegeben, wonach in den ersten zwölf Tagen des Januar 1941 fast die Hälfte weniger Personen krank gemeldet wurden, als in der gleichen Zeitspanne des Januar 1940. Nun war zwar der Januar 1940 auch sehr kalt, aber die Häuser waren im letzten Jahr noch gut geheizt, was sie dies Jahr entschieden nicht mehr sind. Ein witziger Kommentator führt nun — allerdings nicht ohne ein leises Blinzeln — die Abnahme von Krankheitsfällen auf die Tatsache zurück, daß Frieren offenbar gesund sei, und daß zu einem rauhen Zeitalter wohl auch eine rauhe Hygiene gehören. Wir müssen demnach, um vollwertig zu sein (und wer wollte das nicht?) nicht nur gefährlich, sondern auch kalt und rauh leben. Wir tun es gern. Wenn wir es nämlich ungern tun, müssen wir es trotzdem. Da tun wir es schon lieber gleich gern.

Ich weiß aber doch nicht, ob die zunehmende Stählernen (oder heißt es «Erstählerung»?) in unserem Volke wirklich vom Frieren kommt, und nicht am Ende vom Gegenteil. Denn das ist nun eine Tatsache: Jeder von uns, ohne Ausnahme, ist wärmer angezogen als früher. Ich kenne eine ganze Anzahl weiblicher Wesen, die zum ersten Mal in ihrem Dasein Wollwäsche tragen (wenn man von ihren Säuglingstagen absehen will). Sie tragen Wollwäsche, ohne Rücksicht auf die Linie, noch auf den Sitz des Kleides, die beide entschieden darunter leiden; sie tragen Wollhemden, die die Hüftpartie so schön auspolstern; Wollhosen, die bis auf die Knie reichen; Wollstrümpfe, die neckische Falten schlagen, kurzum Dinge, bei deren bloßer Erwähnung es der heutigen Trägerin im Kohlenzeitalter kalt über den Rücken gelaufen wäre, — was ja den ganzen Zweck der Wollwäsche in sein Gegenteil verkehrt.

Aber jetzt! Wie anders, Gretchen ... Man trägt Wolle, zynisch und offenkundig, man zeigt sich gegenseitig, wie sehr man jede Eitelkeit hat fahren lassen, man geht in Lammfellfinken und Kopftüchern herum, man will nur mehr eins: warm haben.

Die Männer waren in dieser Hinsicht immer rücksichtslos vernünftig. Sie trugen im Winter wollene Socken und wollene Unterkleider, und Wollpullover unter dem Tschoopen, ohne auch nur zu fragen, wie dieser Pullover dem Sitz des besagten Tschoopens etwa bekommen möchte. Nur einen Punkt gab es, wo bisher hinsichtlich der Wärme bei den Männern die Vernunft haltmachte: die Füße. Während unsereiner sich von jeher ohne Ueberstiefel im Schnee oder gar im «Eiskaffee» wie eine Schlampe vorgekommen wäre (und mit Recht), gingen die Männer in

lächerlichen Halbschuhen herum und saßen schneewassertriefend tagsüber an der Arbeit und abends im trauten Heim. Das Schneewasser trübte das Parkett und den häuslichen Frieden. Pantoffeln waren gut für Altersasyle und Ueberschuhe für arme Irre und extravagante Ausländer.

Das hat sich nun mit einem Schlag gewendet. Auf einmal tragen alle Männer Ueberschuhe, ziehn sie aus, wenn sie ins Haus kommen, und finden es sehr behaglich, darunter warm und trocken zu sein. Das hätten sie schon lange haben können, genau wie wir die warmen Unterleider.

Ich finde übrigens diese Mode der überbeschuhnten Männer (— auch abgesehen von der Parkett-perspektive) ganz nett. Ein noch so bedeutender Mann mit Ueberschuhen ist auf einmal kein Uebermensch mehr, sondern eben ein Mensch mit Ueberschuhen. Er ist irdisch, er ist verletzlich, er ist nassen Füßen und andern Erkältungs-krankheiten ausgesetzt, wie Sie und ich, und er flüchtet sich vor alledem in die Ueberschuhe. Er gibt seine Diesseitigkeit zu, er ist menschlicher und dadurch heimlicher geworden. Ich kann mir auch nicht recht vorstellen, daß ein Liebhaber in Ueberschuhen uns das Leben zur Hölle machen könnte. Er wäre das Gegenstück zum Vamp in Wollwäsche.) Alles Dämonische wird durch Filz, Gummi oder Lammfell an den Füßen nach der sanft-bürgerlichen Seite hinübergemildert.

Übrigens schämt sich der Mann dieser Erdgebundenheit bereits nicht mehr (während er zum Beispiel die Sache mit der Bettflasche im Moment wo diese Zeilen in Druck gehen, offiziell noch in Abrede stellt. Aber lassen wir das.)

So stehn wir denn vor der absurdens Tatsache, daß uns die stählerne Zeit mittan in einen neuen Komfort hineinführt hat: den des Warmgezogenseins, und der behaglichen Verleugnung jeder heroischen Pose in dieser Hinsicht.

Es ist ein zwiespältiges Dasein, aber es scheint seine guten Seiten zu haben, wie der eingangs erwähnte Bericht der Oeffentlichen Krankenkasse von Basel-Stadt beweist.

Nachlässig

Der Neffe, ein junger Architekt, zeigt der Tante die Stadt und führt sie unter anderem auch durch das Armenviertel, das in seiner Baufälligkeit und Verlotterung längst nach Sanierung schreit. Er macht ein paar Bemerkungen über den Zustand der Häuser und fügt hinzu: «Ich glaube, es gibt in dem ganzen Viertel kein einziges Badezimmer.»

«Bitti aul», sagt die Tante, «füend denn so Lüt e Wohnig nüd zerscht aluege be-vors inezügled?»

SYRIAL-Shampoo wäscht und tönt zugleich!

von Heute

Konflikt

Die beiden bekanntesten Kosmetikerinnen der Welt, Helena Rubinstein und Elisabeth Arden, stehen mitten in einer schweren, schönheitswissenschaftlichen Kontroverse: Soll die Frau von Heute ihren Hals von unten nach oben oder von oben nach unten massieren?

Helena Rubinstein sagt: «Natürlich abwärts, sonst gibt es Falten und Fettwülste unter dem Kinn, von der Stauung.»

Elisabeth Arden dagegen sagt: «Aufwärts! Nur aufwärts! Sonst wird der Hals innerst kürzester Zeit so schlaff und mager, wie bei einem gerupften Huhn.»

Meine Freundin Klärl war, als sie von dieser Verschärfung der Lage erfuhr, völlig verwirrt. Alles, was sie bisher an ihrem Hals massiert hatte (ich kann mich nicht erinnern, ob es abwärts oder aufwärts war) schien auf einmal nicht nur fragwürdig, sondern direkt gefährlich. Sie kam sich vor, wie der Reiter über dem Bodensee, weil ihr Hals doch noch ganz nett in Form war. Aber eben doch nicht ganz über dem Bodensee, weil ja die katastrophenalen Folgen jeden Augenblick noch eintreten könnten. Und da war nun die schreckliche Frage, welcher Schule sie sich anschließen solle. Beide Möglichkeiten, die gestauten Kinnfalten und der Hühnerhals, schienen so bedrohlich und deprimierend als nur möglich.

Gestern rief mich Klärl an: «Also wegen der Halsmassage, — weißt du, ich mache es jetzt einfach so in der letzten Zeit: acht Tage aufwärts und acht Tage abwärts.»

«Und welche der beiden Schönheits-

damen hat nun eigentlich recht?» erkundigte ich mich.

«Ich glaube, beide», antwortete das Klärl, mit etwas belegter Stimme. b.

Sammlung

An der Türe eines älteren Fräuleins läutet ein Pfadfinder.

«Fläschchenammlig!», sagt er. «Hend Sie vilicht leeri Wi- oder Liggörläscse?»

«Gsehn ich so us?» schnappt das Fräulein und knallt die Türe zu.

Nach einem Weilchen läutet es wieder. Es ist wieder der Pfadfinder, und er fragt mit seiner sanften, hellen Knabensstimme:

«Hend Si vilicht leeri Essigläscse?»

Im allgemeinen

Eine Buchhandlung, die speziell juristische Literatur führt, erhielt kürzlich folgendes Schreiben:

«Ersue Sie, mir gegen Nachnahme ein Büchlein oder Broschüre zu senden, wo alle Rechtsfragen beantwortet sind.

Hochachtend:

Frl. Rosa G., Merceriegeschäft,
M. am See.»

Gerecht

Frau F. besitzt zwei Foxterriers, Johnny, der ältere, ist seit zwei Jahren im Hause, Max, der jüngere, erst seit ein paar Monaten.

«Ich nime dasmal de Maxli mit id Ferie», erklärt mir Frau F., «de Johnny isch jetz scho zweimal z'Pontresina gsi, ich finde, me mueß grecht si.»



„Ich sueche-n-es Baueschöffli, wo guet zum Präfigau würdi passe!“

„New Yorker“



verstellbar

Rasex "rostfrei"

T 10
20
30

BONA 0.13
SUPRA 0.10
EXTRA 0.08



Heimliche Frauenwünsche!

Jede Frau und Tochter hegt doch den Wunsch nach Wohlbefinden und Glück. Wenn Sie daher an dem abzehenden Weißfluh leiden, so machen Sie unverzüglich eine Kur mit den altbewährten «Frauentropfen Rophalen». Sie entläuschen nicht. Lassen Sie das Leiden nicht alt werden, sonst ist schwer zu helfen. Noch heute beginnen Sie mit einer Kur, denn diese Tropfen sind gut, in kurzer Zeit kehrt wieder jugendlicher Frohsinn zurück, und Ihre Reizbarkeit und Unlust an Arbeit verschwinden. Probeflasche Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwickhe, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.



Weg mit dem Schnupfen!

Seitdem die Mutter OLBAS im Haus hat, ist die ganze Familie vom Winterkatarrh, Erkältung und Schnupfen befreit.

Verlangen Sie aber nicht nur Po-Ho, sondern ausdrücklich OLBAS, das bewährte Hausmittel aus 6 Heilpflanzen. In allen Apoth. und z. T. Drog. zu haben. Fr. 2.50.



Efriba TOSCANI 10 ST. nur 60 CTS



Man trägt wieder
kürzer!

Vergessen Sie nicht

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

bewahren Ihre
schlanke Linie.

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel